

STUTTGARTER NACHRICHTEN

Samstag, 13. Oktober 2007

„Wein ist ja Kultur“

Gottfried Breitfuß trägt im Weinladen Kreisler-Lieder vor

Beim Wein ist es wie im Leben: Hinter einem besonderen Resultat steckt in der Regel eine besondere Portion Leidenschaft. Das trifft nicht allein auf die Winzer zu, das gilt auch für die Händler. In wenig anderen Geschäftszweigen trifft der Kunde auf Verkäufer, die eine derartige Begeisterung für ihr Produkt zeigen. Weinhändler sind recht häufig auch Weinliebhaber.

Dies trifft in jedem Fall auf Guido Keller zu, einen typischen Seiteneinsteiger in dieser Branche. Zwanzig Jahre lang verdiente der Mann mit der Baskenmütze seinen Lebensunterhalt beim Daimler, war dort in der Markenkommunikation tätig. Als in Untertürkheim der große Peronalabbau begann, ließ sich der heute 55-Jährige nicht zweimal bitten – und nahm seine Mütze. „Das hat den Ausstieg natürlich sehr viel leichter gemacht“,

sagt Guido Keller, allein den Ausschlag haben die finanziellen Argumente des Autobauers allerdings nicht gegeben: „Ich wollte die letzten zehn Berufsjahre noch einmal richtig Spaß haben.“

Wein macht ihm Spaß. Und Kultur macht ihm Spaß. Also bastelte er in seinem Kopf aus beidem eine Cuvée: Seit einem knappen Jahr kombiniert Keller im Degerlocher Industriegebiet Tränke seine beiden Vorlieben. „Wein ist ja Kultur“.

Mit diesem weisen Spruch allein gibt er sich allerdings nicht zufrieden, regelmäßig finden in dem großen Raum Veranstaltungen statt. Wie etwa an diesem Samstag. Um 19.30 Uhr steigt der Liederabend „Mechugge wie immer – Vorletzte Lieder von Georg Kreisler“, Gottfried Breitfuß singt, Peter Weilacher begleitet ihn am Klavier (24 Euro, inklusive Wein und



Guido Kellers eine Liebe: Guter Wein

Foto: Thomas Hörner

Häppchen). Zuletzt sind Sandra Hartmann und Peter Schindler aufgetreten. Womit ungefähr die Richtlatte gelegt wäre: „Ein bestimmtes Niveau muss man schon zeigen“, sagt Keller, „ich habe da einfach eine Vision.“ Die Herausforderung, daraus ein Erfolgsmodell zu machen, sei einfach spannend. Bisher gelingt das nur bedingt. Aber

das sei absolut normal. „Bei so einem Projekt kann man nicht sagen, man will in zwei Jahren in die Gewinnzone.“ Mit Leidenschaft an seinem Projekt arbeiten, das will er aber auch in zwei Jahren noch. *mit*

■ Wein-Musketier Guido Keller, Julius-Hölder-Straße 29 B. Telefon 6 40 68 69.